

Werres Schühmann Hermanns GmbH

Hohenstaufenring 29-37
50674 Köln

Zeichen: 386/22KS03CR-8 - Heuwing / Vogler

Sehr geehrter Herr Schümman,
Sehr geehrter Herr Heuwing

Hiermit nehme ich ihre fristgemäße Kündigung zum 30.11.2022 zur Kenntnis.

Leider komme ich nicht umhin wegen eklatanter Falschaussagen,
meinen inhaltlichen Widerspruch zu artikulieren!

A - Zum Hauptvorwurf des Zahlungsverzuges
muss ich notieren das die letzte Pachtzahlung am
14.07.2021 stattfand. (20 Monate?) Es gab eine mündliche Absprache mit Herrn Heuwing,
das ich wegen anstehender Auslandsreise von der Pacht befreit werde. Dafür gibt es Zeugen sowie
eine schriftliche Aussage in einer E-Mail von Herrn Heuwing!

Bei sämtlichen Telefonaten und in E-Mails vom 22.10.2021 bzw. 18.07.2022,
habe ich darum gebeten über alle, meine Investition am Ginsterpfad betreffenden Anliegenheiten
mit mir zu kommunizieren. Stattdessen hat Herr Heuwing wiederholt den Kontakt zu meiner
Exfreundin gesucht, ohne mich je davon in Kenntnis zu setzen.

Den Vorwurf des Pachtverzuges nehme ich erstmals ordentlich artikuliert zur Kenntnis!
Ein Ausgleichszahlung der ausstehenden Summe war und ist möglich. Mit Hinweis auf die
Schadenminderungspflicht lehne ich ihre Kostennote daher ab.

B - Grundstücksnutzung

Weder bebaue ich das Objekt für eine wohnliche Nutzung, noch habe ich im Jahr 2022 mehr als
hundert Tage auf dem Grundstück verbracht. Der Vorwurf dort zu wohnen ist bislang haltlos, jedoch
erzwingt ihr Vorgehen rechtliche Absicherung durch Schritte in dieser Richtung!

Fakt ist das das Gartenhäuschen bei meiner Rückkehr einsturzgefährdet und renovierungsbedürftig
war. Diesen Zustand haben wir mit einer Renovierungsmassnahme behoben. Der nutzbare Raum als
Gartenhäuschen beträgt keine 30m² - wie sie daraus ein Wohnobjekt ableiten ist fraglich!

Alle ehemals drei Grundstücke waren extrem verdreckte, private Sondermülldeponien. Als Garten
waren die Grundstücke nicht nutzbar! 8 Jahre Arbeit und ca. 26000€ (!) Müllentsorgung, haben aus
einer Müllhalde ein Biotop gemacht. Satellitenaufnahmen sprechen historische Bände.

Die Wiederherstellung des "ursprünglichen Zustands" würde einen Konflikt wegen eklatanter
Umweltverschmutzung ergeben. Ich werde das Gelände in einen ungleich besserem Zustand
abgeben, als ich es erhalten habe. Auch möchte ich daran erinnern das ich Herrn Heuwing im
Februar 21 mitgeteilt habe, das ich das Grundstück gerne, bei identischer Nutzung, abgeben

möchte. Dies wurde mir verunmöglicht. Herr Heuwing wusste ausführlich über meine, auch wirtschaftliche Situation.

Die Parzelle "Ex-Kleinermanns" ist seit 2014 Teil des Naturschutzprojektes "NaturgArten" das ich am Ginsterpfad pflege. Dort habe ich 2015 Obstbäume und Wildkräuter gepflanzt, inzwischen ist aus einer altlastigen Bauruine eine Werkstatt für die Imkerei entstanden.

Seit dem letzten freundschaftlichen Besuch von Herrn Heuwing hat sich dort keine bauliche Veränderung ereignet. Auch entsteht dort kein Haus zu Wohnzwecken, nur Altlasten sind noch immer zu entsorgen!

Das Loch für Lehm und Teich ist unverändert. Familie Heuwing reagierte einst sehr erfreut über meine Wertschätzung und Sanierung des Bodens! Daher wurde mir der, zu dem Zeitpunkt noch immer schwer altlastige Teil- „Ex-Kleinermanns“, zur finalen Angliederung an das existierende Projekt, ohne Kostenaufschlag, zur dauerhaften (!) Nutzung zugesprochen. Es gab sogar einen finanziellen Bonus als Dank und Ausgleich für geleistetes.

Auf explizite Rückfrage betonte Herr Heuwing die offen definierte Fläche ohne Hausnummern im Vertrag. Bei allen Vorgängen habe ich transparent kommuniziert, mir hat stets an einer bestmöglichen Handhabung der Situation am Ginsterpfad gelegen.

Bienenzucht habe ich allerdings noch nie betrieben und Honigproduktion war zu keinem Zeitpunkt Schwerpunkt meiner Tätigkeit am Ginsterpfad. Die Imkerei bildet das konzeptionell philosophische "Dach" des Projekts. Dort werden Bienen gepflegt, konventionell bewirtschaftet werden sie nicht, was ich stets betone. Bienenzucht ist nicht gleich Imkerei!

Der Honig, die handgezogenen Bienenwachskerzen und der Wildkräutertee hatten vlt. die stärkste Resonanz, insbesondere beim leider zu früh verstorbenen, weiblichen Teil der Familie Heuwing. Der Fokus des NaturgArten liegt aber seit jeher im Artenschutz aussterbender Insekten, Wildpflanzen und allgemein "Lebewesen", mit einer permakulturellen Umsetzung.

Gegenwärtig wird das umfangreiche Materiallager sortiert, auch lasse ich mir nicht nehmen meine acht Jahre lang erstrebte Nutzung, zumindest szenisch zu skizzieren. Verkehrsicherungstechnisch bleiben Aufgaben wie die Reparatur des i.A. gewaltsam beschädigten Zauns, und eben materielle Existenzsicherung der in 8 Jahren entstandenen Werte vor Ort. Ein adhoc „einstellen sämtlicher Arbeiten“ würde einen geordneten, ordentlichen Rückzug verunmöglichen, welche Motivation steckt dahinter?

Ich werde nicht traurig sein eine feindselig aggressive Umgebung zu verlassen, allerdings kann ich mir den Verlust sämtlicher Investitionen leider nicht leisten. Auch ist ein Umzug in dieser Größenordnung so kurzfristig leider nicht wirklich realistisch, entsprechende Ausweichmöglichkeiten müssen auch erst gefunden werden. Seien sie sicher, ich arbeite dran!

Ich habe wenig Interesse an einer fäkaliengetränkten, feindseligen Nachbarschaft!

C - Aufgrund der Haltlosigkeit der Anschuldigungen und des aggressiven, nicht kommunikativen Vorgehens seitens Herrn Heuwing, erscheint die Gesamt-Situation in neuem Licht.

Offensichtlich legt er Wert auf eine möglichst umfassende Vernichtung meiner Existenz. Wiederholte Angebote zum klärenden Gespräch schlug er aus! Die Kette der Ereignisse nach der Kündigung lässt aber nun gänzlich andere Rückschlüsse zu.

Nun stehen seit der mündlich über den Zaun gerufenen Kündigung (i.A. Heuwing)

16.07.22 Vandalismus der Gartenfront durch Heimann

20.07.22 Nötigung mit Polizeieinsatz bei Strohanlieferung -

03.07.22 Gewalttätiger Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung, -

auf der Seite der Aktionen von Herrn Heuwing um mir zu "schaden".

Zu keinem dieser Vorfälle gab es vorherige Kommunikation bzw. Erklärungen.

Auch warum eine vorzeitige Aufteilung des Grundstückes stattfinden soll bleibt offen.

Das wiederverpachten während ich es noch nutze und in Kommunikation stehe ist fragwürdiges Vorgehen.

Offen bleibt auch warum ich nicht, wie andere Pächter auch, mit einer ausgleichenden Abstandszahlung für die Investitionen entschädigt werden soll! Im August 2021 hatte ich einen Pächter für eine identische, projektbezogene Nutzung gefunden.

Dieser war bereit mir 80 000€ für die geleistete Arbeit zu geben, und darüber hinaus natürlich die von Herrn Heuwing zu definierende Pacht zu zahlen. Durch die Unmöglichkeit des Auslösens meiner Investition, bin ich damals in eine existenzielle Notsituation geraten. Dazu wurde bereits umfangreich kommuniziert...

D - Gegenwärtig fühle ich mich von Herrn Heuwing in betrügerischer Absicht arglistig getäuscht.

Er wollte mich von vornherein um meine Investition prellen

und hat mich aus diesem Grund ausgesprochen ungleich den anderen Pächtern behandelt.

Anders als 5 Parteien vor mir wurde mir die Weitergabe des Grundstückes unter Versprechungen verunmöglicht. Nun stehen erfundene Vorwürfe im Raum und eine Kündigung, die jeder rechtlichen Grundlage entbehren sollte. Die Art und Weise des Umgangs ist hierbei sehr befremdlich, steht sie doch diametral zum jahrelang gepflegten Kontakt.

Bis zur Klärung des Sachverhaltes!

Bestes*

NoAh Vogler

Köln 05.09.2022